

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene mm-Zelle 25 Pf., die 4gespaltene Reklamo-mm-Zelle im Text 50 Pf. — Reklamationen nur bis 8 Tage nach Erscheinen zulässig. — Belegexemplare nur auf Verlangen gegen Portosatz. — Für Fehler durch undeutliches Manuskript keine Haftung. — Bei Einziehung durch Gericht od. i. Konkursverfahren, fällt der berechn. Rabatt fort.

Bezugspreis Mark 1.— monatlich. — Anzeigenannahme: Berlin SW 48, Friedrichstr. 16, neben der Gärtnermarkthalle. — Die Schieberanzeigen sind von der Veröffentlichung ausgeschlossen. — Der Auftraggeber gibt durch die Aufgabe des Inserats sein Einverständnis ab, Preise unter der Schieberpreisgrenze der Verbände wegzulassen. — Erfüllungsort Berlin-Mitte

Die Gartenbauwirtschaft

Berufständische Wirtschaftszweig des deutschen Gartenbaus
 einflussreich des Feldmäßigen Obst- und Gemüsebaus

HERAUSGEBER: REICHSVERBAND DES DEUTSCHEN GARTENBAUES E.V. BERLIN NW. 40 — VERLAG: GÄRTNERISCHE VERLAGS-GESellschaft M.B.H. BERLIN SW. 48

Nr. 39 | 44. Jahrgang der Verbandzeitung | Berlin, Donnerstag, den 26. September 1929 | Erscheint wöchentlich | Jahrg. 1929

Aus dem Inhalt: Neue Großmarkthalle und Obstammelstelle in Leipzig. — Zur Sämsfrage. — Blamenswickelfalter in der Provinz Hannover. — Obstverwertung und Obstbau. — Gartenanführer und Friedhofsgärtner beim Gartenbautag in Essen. — Die Konkurrenz der öffentlichen Hand. — Das gärtnerische Ausschreibungs- und Vergabewesen. — Die Sonntagshunde. — Aus den Landesverbänden und Bezirksgruppen. — Marktrundschau.

Neue Großmarkthalle und Obstammelstelle in Leipzig

Von E. Sante in Altenburg in Thür.

In Leipzig steht der Neubau einer riesigen Großmarkthalle kurz vor der Vollendung. Unter Leitung des Direktors Müller und verschiedener Spezialfachleute ist ein Werk entstanden, das mit allen Neuerungen versehen ist, und das Großzügigkeit aller, ohne Gediegenheit dabei vernachlässigen zu lassen. Schon von weitem sieht man die zwei riesigen Kuppeln des neuen Hallenbaus. Jede dieser Schalenkuppeln misst im Durchmesser 70 m. Sie sind 20 m in der höchsten Höhe und stehen je auf acht Säulen aus großen Eisenbetonspannsäulen. Eine dritte Kuppel soll in den nächsten Jahren noch hinzukommen. Das Schalengebäude ist nach dem System Feil-Dowdall erbaut und wird von vier Uebertragungsbögen aus Eisenbeton getragen. Die auch aus diesem Material bestehenden Säulen haben eine Stärke von nur 8 cm, um das Eigengewicht zu wahren. Darüber befindet sich eine Korrosionsschicht von 5 cm, dann eine Holzverkleidung und darauf Alufolie. Die Vorteile dieser Kuppeln kann man bei Besichtigung des Innenraumes leicht erkennen. Der ganze Raum war angenehm kühl, während im Freien am 31. August d. J. eine mächtige Hitze herrschte. — Außerdem war die Luft frisch und saubere. Die Kühnheit der Trägerbögen und die Gefälligkeit der Kuppelbau wirken fast künstlerisch. Die neue Halle hat einen Flächenraum von 12.000 qm. Der Raum selbst ist nun in der Weise eingeteilt, daß große Straßen von 10,50 m Breite den Verkehrswegen und Fußwegverkehr regeln, während eine ganze Anzahl von Seitenwegen mehrere Hunderte von Warenräumen abtrennen. Durch einen Griff kann das zusammenklappbare Gittergitter der einzelnen „Boxen“ oder „Iseln“ auf- oder zugeklappt werden. Je nach ihrer Verwendung werden die von den Großkaufleuten gehandelten Waren usw. für sich gehalten. Für den Winter erfährt der Hallenbau eine leichte Erwärmung durch eine Dampfheizung. — Neben dem Neubau befindet sich eine alte Markthalle, die bislang als Markthalle diente und die weiter bestehen bleibt.

Der ganze Raum der neuen und alten Halle ist von vorn bis hinten unterteilt, und zwar eingeteilt in gewöhnliche Kellerräume, Kühl- und Gefrieranlagen. Die elektrische Kühlanlage ist von Humboldt. Alle Teile sind luftig, hoch und praktisch eingerichtet. Zur Abmildung des großen Verkehrs sind eigene Aufzüge durch den Keller gelegt, die Zugänge nach den Seiten hat man mit Eisentüren abgeschlossen, um die Benzolverbrennungsgase nicht in die Logerkeller eindringen zu lassen. Die gesamte Zufahrt wird auf einer hohen Ebene in den Keller hineingeführt, wieder hinausgeführt.

Nicht unerwähnt möge bleiben, daß an der einen Längsseite der Halle 200 Büros für die Großhändler angebaut, eine eigene Telefonzentrale eingerichtet und vier Bankstellen vorhanden sind, die den Verkehr vermitteln helfen. An der Zufahrt sind noch 100 Aufzüge errichtet. Für den Verkehr von oben nach unten dienen ferner acht automatische Aufzüge und eine große Anzahl elektrischer Eisebenen, auch ein Sprengwagen mit Selbstantrieb ist vorhanden.

Die Außenanlage besteht zur Zeit aus drei großen Eisenbahnladebrücken mit zusammen zwölf Schienensträngen. Diese haben wieder rückwärts sogenannte Rohrtunnel für Umladepöde. In letzterer Zeit liefen täglich 200 bis 300 Eisenbahnwagen ein, die alle in kurzen Zeiträumen aufgeladen werden müssen, da dann schon wieder Sammelzüge nach außen abgehen. 97% der einmündigen Eisenbahnwagen werden beim Eintreffen gemoggen. Ein Erweiterungsplan von ebenso viel Verladebrücken ist für die nächste Zeit vorgesehen. Für den vergrößerten Umsatz in der neuen Halle kommt eine eigene Zolllagerung der bis Leipzig durchlaufenden Auslandsbahnschiffe hinzu. Das Rangieren und Stellen der Wagen unterhält eine besondere Eisenbahnerwaltungsstelle mit zwei der Markthallenverwaltung zugehörigen elektrischen Lokomotiven.

Die Stadt Leipzig und die Direktion sind mit dieser neuzeitlichen Einrichtung wohl allen

gegenwärtigen Wünschen eines Großmarktbesitzers entgegengekommen.

In den geräumigen Abteilungen der Großmarkthalle hat auch die jetzt eingerichtete Obstammelstelle der Reichshauptmannschaft Leipzig ihren Sitz. Die Stadtverwaltung und Direktion der Großmarkthalle haben hier in großzügiger Weise eine Einrichtung unterfützt, die augenscheinlich dem deutschen Obstbau sehr nützlich ist. Der Großhandel verspricht sich davon für die Hebung des heimischen Obstbaues einen bedeutenden Schritt vorwärts. Der nur für diesen Zweck angestellte Leiter der Obstammelstelle ist Kauerleber. Er richtet sofort in seinem Bezirk 50 Niederammelstellen ein, denen noch 30 weitere angegliedert werden sollen; dergleichen nimmt die Hauptammelstelle das Obst von Weihen auf, ebenso sind Verbindungen mit Föhringen aufgenommen worden.

Die sonstige Einrichtung der Obstammelstelle ist wie die vieler anderer. In Anbetracht des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaues e. V. wird das Obst in Sammelablagen oder Stücker abgepackt und dann weiter in Einzelstücken des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaues e. V. verpackt oder nach dem Sortiment, das in den letzten Kellerräumen der Halle geschieht, ohne besondere Vorbereitung für den Ferntransport den Leipziger Großkaufleuten übergeben. Die Obstammelstelle der Großmarkthalle Leipzig dürfte eine große Ausdehnungsmöglichkeit haben, da sie die besten Vorbereitungen, wie die der Anfuhr, der Verwendung von Kühlräumen und die günstigste Lage zum Absatz aufweist, denn das Obst kann zumeist unmittelbar an die Großhändler weitergegeben werden. Als Richtmarke führt diese gemeinnützige Vermittlungsstelle das Bild der Großmarkthalle mit drei Kuppeln. Die Organisation ist, nach den Verzeichnissen zu urteilen, musterhaft.

Nach der ausdörrenden Hitze

bedürfen Ihre Deckblätter, Frühbeetkästen, Fenster usw. eines Schutzanstriches für die kommende lange Nassperiode mit

Rasmussen's Spezialkenteer
 d. altbewährten, hellgelbbräunen öligen Nadelholzerzeugnis. Wasserunlöslich, säurefest, ohne Beimengung Atzend., chem. Stoffe, daher selbst frisch gestrichen absolut pflanzenunschädlich.

Fordern Sie Prospekt mit Gutachten von Rasmussen & Co. Nachf., Hamburg 13.

Traube's Pflanzenballen-Maschine

am rentabelsten.

Wilhelm Traube, Gartenbau Groß-Weigelsdorf, Nr. 6 u. 8.

Primula Sieboldii

auch im letzten Winter vollständig winterhart, vorzüglich für kalte Treiberei, beste großblumige Sorte 40 M, Prachtmischung 30 M.

C. L. KLISSING SOHN BARTH, POM. Gegr. 1818.

LÜFTUNGS-SCHIEBEFENSTER für Gewächshäuser

praktisch, dauerhaft, preiswert aus verzinktem Eisenblech in jeder Größe. Preisliste kostenlos.

Arno Stoy, Metallwarenfabrik, Bad Harzburg.

An Fa. P. H. Dohrn Nfgg.

Wesselsburen, den 27. Juli 1929.

Bei den von Ihnen gelieferten Frühweißrot- und Wirsingkohlpflanzen hat sich Ihr Verfahren des Pikierens mit dem Kelchpflanzen unbedingt bewährt. Die Pflanzen wuchsen tadellos an, was ich in erster Linie auf den besonders kräftigen Wurzelballen zurückführe. Auf zwei nebeneinander liegenden Feldern habe ich den krassensten Unterschied festgestellt. Während gar nicht oder mit der Hand pikierte Pflanzen zu mindestens 50% von der Kohlmade vernichtet wurden, haben die von Ihnen bezogenen Pflanzen einen Schaden von nur höchstens 10% erlitten. Hierdurch dürfte die besondere Widerstandsfähigkeit Ihrer Pflanzen bewiesen sein, so daß wesentlich größere Erträge erzielt werden.

Im nächsten Jahre werde ich ausschließlich Ihre Pflanzen verwenden, das Quantum gebe ich Ihnen noch auf.

Hochachtungsvoll
 ppa. **Johann Severin Heesch**
 (Landespr.-Großhandlung).

Schiebelüftungsfenster

(Länge und Breite adjust 2 cm 6 Pl.). Fensterwinkel Oxonom, Fensterdecken Herkules, Sprossenhalter, Stieg- u. Fensterhalter, schwere, verdankte Ware, bietet als Spezialität an

Hans Besoke, Erfurt W.
 Prospekt gern zu Diensten

*GPD Die Einfuhr steigt!

Die Einfuhr an Gemüse, Obst und Erdfrüchten ist im ersten Halbjahr 1929, verglichen mit dem Durchschnitt der ersten Halbjahre 1928 bis 1928 ganz erheblich gestiegen, während die Einfuhr von Blumen und Pflanzen — wahrscheinlich in der Hauptmasse infolge des stark anhaltenden Frostes — je nach Erzeugnis mehr oder weniger stark zurückgegangen ist. Der Wert des Einfuhrüberschusses je Kopf der Bevölkerung betrug für den Durchschnitt der ersten Halbjahre 1928 bis 1928 für Gemüse 0,85, für frühes Obst 0,50, für getrocknetes Obst 0,25 und für Erdfrüchte 1,82 Reichsmark, während die Zahlen für die gleichen Erzeugnisse im ersten Halbjahre 1929 1,18, 0,79, 0,58 und 2,08 RM. lauten.

Von den Gemüsen sind im besonderen Maße an der Einfuhrsteigerung beteiligt: Kartoffeln (+ 80.000 Dm.), Tomaten (+ 130.000 Dm.), Gurken, Kürbisse (+ 208.000 Dm.), Karotten, Kohlrabi, Radieschen, Rettiche, Feil- und andere Rüben, Knollensellerie (+ 60.000 Dm.); von den Obstsorten: Äpfel (+ 310.000 Dm.), Birnen, Quitten (+ 18.000 Dm.), Aprikosen, Mirabellen, Reineclauden und anderes Obst der Pflaumenart, Kirschen (+ 40.000 Dm.), Him-, Johannis-, Stachelbeeren (+ 60.000 Dm.), und getrocknetes Kirsch- und Birnen (+ 30.000 Dm.). Bei den Erdfrüchten beträgt die Mehrerzeugung an Bohnen 45.000 und an Nüssen 30.000 Dm.

Bezeichnend für die mangelfür genügenden Zollschutzes katastrophale Ueberdeckerung des heimischen Marktes mit Auslandserzeugnissen ist z. B. die Linsensache, daß

allein aus Italien in der Zeit vom 1. bis 15. August d. J. über den Bremer und Ostsee 723 Tonnagen Tomaten eingeführt worden sind.

Die Folge davon? Die ausreichend vorhandenen deutschen Tomaten konnten nicht abgesetzt werden. Dr. Sbl.

Erneuerung des Kohlausnahmetarifs

Wie in den letzten Jahren, ist mit Gültigkeit vom 30. August der Ausnahmetarif 1929, der bis auf derzeitigen Widerruf, längstens aber bis 30. April 1930, in Kraft bleiben soll, wieder eingeführt worden. Der Ausnahmetarif gilt nur

Die beiden kürzlich berufenen Gartenbauprofessoren an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin



Professor Erich Wanner



Professor Erwin Datzig

für den Bezirk von Schwielow-Hoflein nach dem rheinisch-westfälischen Verbrauchsgebiet und ist an bestimmte Verkehrs- und Empfangsstationen gebunden. Er gewährt die Höhe der Klassen G bzw. G 10 gegenüber den Sägen der Klassen P bzw. P 10, was einer 50prozentigen Frostermäßigung entspricht.

Falsche Pressemeldungen Berlin fördert Gartenbau nach wie vor

In verschiedenen Tageszeitungen, namentlich der Reichshauptstadt, war vor einigen Wochen die Nachricht verbreitet worden, daß der Stadtrat sich bezüglich einer Studienreise in den Vereinigten Staaten in kalifornischen Verbindungslagen sehr günstig geäußert habe, um mehr kalifornisches Obst nach Berlin zu schaffen. Die

Hauptgeschäftsstelle hatte sich mit der Bitte um Aufklärung an den Magistrat der Stadt Berlin gewandt und auf die Gefahren, die dem deutschen Obstbau aus derartigen Verhandlungen entstehen müßten, hingewiesen, gleichzeitig aber auch der Bewunderung darüber Ausdruck gegeben, daß die Stadt Berlin damit bewußt ihre bisherige Einstellung zum deutschen Gartenbau ändere.

Der Direktor der städtischen Markthallen teilt uns jetzt mit, daß die Nachrichten in den Tageszeitungen unrichtig seien. Alle Mitteilungen über die Anbahnung von Lieferungen kalifornischen Obstes nach Berlin seien von Herrn Stadtrat Busch selbst als falsch bezeichnet worden. Er betont, daß der Magistrat und die in Frage kommenden Stellen der Stadt Berlin noch wie vor den deutschen Obstbau fördern werden.